download
unter www.biologiezentrum.at

verkroch sich am Fenster des Gymnasialdirectors Herrn E. Kramberger. Ich übernahm es zur Pflege, es starb jedoch schon nach einigen Stunden. Abends Schnee mit Regen, jede Beobachtung unmöglich.

22. October: Das ganze Comitat mit Ausnahme der Meeresküste mit Schnee bedeckt; Morgens tiefer Schneefall, hört gegen 11 Uhr auf, darauf tagsüber hell, Abends Regen. Columba palumbus nur 1 Exemplar. Columba oenas sucht in zahlreichen Flügen in den Gärten der Stadt Nahrung. Phyllopneuste sp.? mehrere. Anthus pratensis und 1 sp? Turdus musicus und iliacus zahlreich. Mehrere Flüge von Anas boschas. 1 Pärchen Charadrius pluvialis, Scolopax rusticola 0. Abends am Anstande Charadrius pluvialis und Gallinago scolopacina vernommen.

23. October: Schnee in der Ebene geschwunden. Alles wimmelt von Vögeln. Cerchneis tinnunculus. Columba palumbus wenige Exemplare. Columba oenas zahlreich. Turdus musicus und iliacus alle Hecken geradezu dicht besetzt. Phyllopneuste sehr zahlreich. Anthus aquaticus in grosser Menge. Anthus pratensis auf allen Heiden und Wiesen in Menge. Accentor modularis in Hecken. Fringilla montifringilla 1 Schwarm Canabina linota 1 Schwarm. Anas boschas zahlreich auf der Lika und Novčica. Anas crecca 2 einzelne Exemplare, eines davon in einem Eichenwalde. Scolopax rusticola wird zahlreich gemeldet. 1 Exemplar eingebracht. Gallinago scolopacina 1 Exemplar. Charadrius pluvialis ein Pärchen, auf derselben Stelle wie vorher 1 Exemplar geschossen. Abend sternenhell. Turdus meldet laut in den Lüften.

24. October: Früh trübe, Mittags und nach Mittag Regen. Scolopax rusticola 5 Exemplare eingebracht. Nicht beobachtet.

25. October: Regen, zeitweise unterbrochen. Falco peregrinus knapp am Stamme einer hohen Eiche mit eulenartig aufgedunsenem Gefieder, auf Wildtauben lauernd. Schuss verpasst. Cerchneis tinnunculus 2 Exemplare. Columba palumbus zu Tausenden, hungrig, überfallen gierig die Eichen. Kröpfe der Geschossenen theils ganz leer, theils mit wenigen Eicheln gefüllt. Neu angekommen Falco peregrinus in der Begleitung Columba oenas sehr zahlreich. Von Turdus musicus und Turdus iliacus wimmeln geradezu unglaublich alle Hecken, Wiesen und Wälder. Anthus sp.? mehrere. Phyllopneuste zahlreich. Fringilla canabina zahlreich. Scolopax rusticola 3 Exemplare. Totanus sp.? Entfernung zu gross, Explorativschuss erfolglos. Abends Regen. Turdusstimmen in den Lüften.

26. October: Morgens Regen sowie den ganzen Tag. Columba palumbus und Columba oenas zahlreich wie gestern. Serinus hortulanus 1 Flug (bei 50 Exemplare). Turdus musicus und iliacus zahlreich. Ruticilla lithys 1 ♀. Crex pratensis 1 Exemplar. Sturnus vulgaris 1 Schwarm. Anas boschas mehrere Züge. Charadrius pluvialis meldet Abends laut. Nacht stürmisch. Gewitter.

27. October: Morgens hell und klar, Gefilde mit Reif bedeckt, auf kleinen Wasserflächen Eis. Columba palumbus bedeutend geringer an Zahl, Columba oenas anscheinend gleich wie gestern. Turdus musicus und T. iliacus nur stellenweise in unglaublicher Menge, andere Waldpartien ohne Drosseln. Turdus merula scheint zahlreicher geworden zu sein. Anthus verschiedene Species allenthalben vorhanden. Phyllopneuste noch verbreitet. Accentor modularis hie und da in Hecken. Canabina linota in dichten Schwärmen. Serinus auch in Gesellschaft derselben. Scolopax rusticola nach 7stündiger Suche 10 bis 15 Exemplare, sogar 1 Exemplar am Heideboden. Gallinago scolopacina 0, dagegen Gallinago gallinula 1 Exemplar am Heideboden. Platincola rubicola 6 Exemplare ♀ und ♂ in Gesellschaft von Anthusarten.

28. October: Morgens Frost und Eis. Columba palumbus in einzelnen lockeren Flügen bedeutend weniger, Columba oenas ebenfalls geringer an Zahl. Turdus musicus und iliacus nahezu verschwunden, nach 4stündiger Schnepfensuche kaum 3 Exemplare beobachtet. Sturnus vulgaris in dichten Schwärmen. Phyllopneuste nur 1 Exemplar. Anthus hie und da. Scolopax rusticola 2 Exemplare gefunden. Gallinagospecies 0. Accentor modularis in den Hecken. Lullula arborea 1 Exemplar. Regulus sp.? mehrere Exemplare. Nacht hell und kühl; Mondschein.

29. October: Morgens Nebel und feucht, tagsüber sonnig warm. Die ganze Gegend vogelleer. Columba palumbus verschwunden. Columba oenas in kleinen Flügen nur hie und da. Beide Turdusspecies mit Ausnahme von 2 Exemplaren verschwunden. Anthus vorhanden. Phyllopneuste 0. Accentor 0. Cerchneis tinnunculus 1 Exemplar. Scolopax rusticola nach 3stündiger Suche 4 Exemplare. Sturnus vulgaris in Schwärmen. Pyrrhula europaea meldet zum ersten Male.

30. October: Morgen kühl, nebelig, erst Mittags sonnig. Columba palumbus 0. Columba oenas ein dichter Schwarm. Cerchneis tinnunculus 1 Exemplar. Phyllopneuste 1 Exemplar. Chrysomitris spinus 1 Schwarm zum ersten Male. Turdus 5 Exemplare bei 3stündiger Schnepfensuche gesehen. Scolopax rusticola 2 Exemplare. Abend mondhell.

31. October: Morgens hell, mild, Sonnenschein. Columba palumbus ein kleiner Flug. Columba oenas mehrere Schwärme. Turdusarten zahlreicher als in den letzten Tagen. Scolopax rusticola 0.

1. November: Prächtiger Tag. Krank gelegen. Collegen melden Taubenschwärme sowohl als Sturnus vulgaris. Abend trübe.

2. November: Morgens Regenwetter, mit heftigem Gewitter begleitet. 11 Uhr 35 Minuten mehrere dichte Schwärme von Corvus frugilegus zogen von NO. gegen SW., liessen sich hinter dem Orte nieder. Columba und Turdusspecies immer seltener, verschwinden nach einigen Tagen vollkommen.

Zug hört auf.

Nur spärlich und gering an Zahl bleiben die Standvögel in der Nähe des Ortes.

Im Laufe des Monats Jänner 1893 kamen zahlreiche dichte Schwärme von Turdus pilaris auf die zerstreuten Bäume von Sorbus aucuparia und verschwinden, nachdem sie sämmtlichen Beerenvorrath verzehrt. Von einigen Orten wurde das Auftauchen bunter Vögel gemeldet, deren Beschreibung auf Bombycilla garrula passt. Gesehen keine.

Zur Ornis der Kurischen Nehrung.

Von Pastor **Friedr. Lindner** und **Dr. Curt Floericke.**

(Schluss.)

158. *Tringa alpina L.* Der Alpenstrandläufer ist wohl die am häufigsten vorkommende Art. Nach Krüger hat *alpina* sogar höchst wahrscheinlich bei Rossitten gebrütet, was sehr bemerkenswerth wäre. K. sah während des ganzen Sommers einige Pärchen

download
unter www.biologiezentrum.at

aus deren Benehmen sich auf die Nähe der Brutstätte schliessen liess; doch wurden keine Eier gefunden. Auch von dieser Art haben manche Individuen noch Ende August den schwarzen Brustfleck. Sie sind ebenso muntere und regsame wie harmlose und zutrauliche Vögel. In den letzten Tagen des August 1892 lief ein grosser Trupp täglich ganz gemüthlich auf der Dorfstrasse herum und durchsuchte dieselbe in Gesellschaft der Staare nach etwas Geniessbarem. Aber ihre Zuthunlichkeit verwandelt sich rasch in unbegrenzte Scheu, sobald sie erst einen *Machetes*, *Totanus* oder *Charadrius* zu Führern angenommen und dessen ewig wachendes Misstrauen auch sich zu eigen gemacht haben. Die grossen Tringenschwärme charakterisiren vor allem die Landschaft von Rossitten. Bei dem dort stets herrschenden Mangel an Fleisch müssen sie vielfach auch für culinarische Zwecke herhalten; der Braten ist köstlich und steht dem der Bekassinen wenig oder gar nicht nach. Auf einen Schuss wurden einmal (von Herrn Nöske) 33 Stück erlegt.

159. *Tringa canutus L.* Für gewöhnlich scheint der isländische Strandläufer nicht eben häufig durchzuziehen. L. erbeutete 1888 keinen, 1889 ein Exemplar am 31. und 1890 2 Stück am 25. August, 1891 wiederum keinen. Dagegen war 1892 der Durchzug ein ziemlich starker, vollzog sich aber sehr rasch und blieb im Wesentlichen gleichfalls auf die letzten Tage des August beschränkt. Die Vögel erschienen entweder in kleinen Trupps von 2—4 Stück oder führten auch wohl einzeln eine Schaar ihrer kleineren Gattungsverwandten. Sie waren zumeist geradezu dummdreist und zum Theil mit der Wirkung des Gewehres überhaupt offenbar unbekannt. Zuerst traf ich am 26. August 2 Stück am Haffstrande, die ich erlegte. Besonders zahlreich waren sie dann am 27. August und am 1. und 2. September. An den beiden letzten Tagen sammelte ich 7 Stück. Herr Zimmermann erbeutete ebenfalls 2 Exemplare am Seestrande. Nach dem 2. September sah ich keine mehr. (F.) L. fand auch diese Art ziemlich scheu.

160. *Tringa Schinzi Brehm.* Dieser Strandläufer kommt ganz regellos unter den Flügen der *T. alpina* vor, von der er sich, abgesehen von der geringeren Grösse durch nichts unterscheidet. Wir können *Schinzi* nicht als selbstständige Art ansehen, sondern höchstens für eine südwestliche Localform der *alpina* und würden deshalb vorschlagen, sie trinär zu benennen.

161. *Calidris arenaria L.* Sanderling. Am 24. August 1888 traf ich 7 Stück am Meeresstrande zwischen Sarkau und Rossitten, die sich sehr zutraulich zeigten, so dass ich einen mit dem Katapult erlegen konnte. (L.) Ich schoss am 7. September ein Exemplar auf der Haffseite dicht beim Dorfe. (F.) Herr Zimmermann erbeutete gleichfalls 2 Stück. Der Sanderling gehört zu den selteneren Erscheinungen auf der Nehrung.

Limicola pygmaea, s. Nachtrag.

162. *Phalaropus hyperboreus L.* Hochinteressan dürfte es sein, dass der schmalschnäblige Wassertrete Anfang September in manchen Jahren, wenn auch nur in geringer Anzahl auf der Nehrung erscheint und vielleicht ist uns damit ein neuer werthvoller Fingerzeig zur Deutung der noch so räthselhaften Wanderungen dieses zierlichen Vögelchens gegeben. Am 4. September beobachteten wir auf einer kleinen Dünenlache zwischen Sarkau und Rossitten bei kühlem, regnerischem Wetter und Nordostwind schon in der Abenddämmerung ein einzelnes, sehr zutrauliches Exemplar, welches Herr Zimmermann erlegte und ausstopfte. (F.) Im August 1893 wurden eine ziemliche Anzahl Wassertreter bei Rossitten erletgt. (F.)

163. *Recurvirostra avosetta L.* Als ich am Nachmittag des 31. August am Ufer des Bruches entlang pürschte, bemerkte ich von weitem ein weisses schimmerndes Etwas, das ich zuerst für ein Stück Porzellanscherbe hielt, in dem ich aber dann beim Näherkommen durch meinen Krimstecher deutlich einen Säbelschnabel erkannte. Leider vermochte ich nicht, auf denselben zum Schuss zu kommen. Auch Hartert (l. c. p. 47) hat diesen für Ostpreussen sehr seltenen Vogel einmal am Kurischen Haff gesehen, aber gleichfalls nicht vor die Flinte bekommen können. (F.)

164. *Vanellus capella J. C. Schäff.* Kiebitz. Vom August bis October am Bruch in kleinen Gesellschaften. Dazwischen aber sieht man oft wochenlang keinen einzigen. Er will mir (F.) scheinen, als ob der Metallschimmer der nördlichen Kiebitze mehr ins Röthliche spiele als bei westlichen und südlichen Individuen, womit wir ein hübsches Analogon zur Staarenfrage hätten. Einige wenige auch zur Brutzeit bei Rositten. (L.)

165. *Charadrius curonicus Gm.* Der Flussregenpfeifer ist Ende August und Anfang September recht häufig anzutreffen, theils für sich allein in kleinen Trupps, theils einzeln oder zu zweien in der Gesellschaft verwandter Strandvögel; besonders scheint er sich zu *Ch hiaticula* hingezogen zu fühlen. L. sah ihn auch zur Brutzeit (22. Mai 1889) am Bruch, sowie am Haff bei Grenz und an mehreren Stellen des Seestrandes.

166. *Charadrius hiaticula L.* Der Sandregenpfeifer zieht ganz um dieselbe Zeit wie die vorige Art und auch ziemlich in derselben Weise.

167. *Charadrius morinellus L.* Einen Mornellregenpfeifer, und zwar den ersten ostpreussischen, schoss ich am 6. September 1888 auf der Pallwe in der Nähe des Bruchs. Es war ein ♂. (L.) Im August 1893 erlegte Herr Jacobi an einem Morgen 6 Stück.

168. *Charadrius pluvialis L.* Der Goldregenpfeifer ist während des ganzen September und der ersten Hälfte des October stark auf dem Zuge und treibt sich gern wochenlang auf der Nehrung herum, wo ihm die weiten kahlen Pallwen recht geeignete Tummelplätze bieten. Man findet unter diesen Schaaren bisweilen auch noch sehr schön ausgefärbte Stücke im ungemauserten Sommerkleide. Er ist nicht allzu schwer zu erlegen, da er weit weniger scheu ist als die folgende Art.

169. *Charadrius squatarola L.* Der Kiebitzregenpfeifer erscheint im Allgemeinen etwas später als *pluvialis*. Auch bei ihm bemerkt man noch prächtig ausgefärbte Stücke mit schwarzem Bauch. Doch hält es bei dem Mangel jeglicher Deckung auch für den geübten Jäger schwer, diese ungemein misstrauischen Vögel zu erlegen. Junge Exemplare werden leichter erlegt. (L.)

170. *Arenaria interpres L.* Steinwälzer. Ich erlegte am 26. und 30. August 1890 je ein Stück bei Rossitten und habe ihn auch sonst wiederholt im letzten Drittel des August einzeln und in Flügen bis etwa 10 Stück zu Gesicht bekommen. (L) Auch mir fiel am 22. August 1892 ein einsam auf der Haffdüne herumlaufendes Exemplar zum Opfer. (F.) Uebrigens ist dieser interessante Vogel auch für die Nehrung eine ziemliche Seltenheit; Herr Krüger und Herr Zimmermann z. B. haben noch kein Stück erhalten können. Häufiger

download unter www.biologiezentrum.at

noch als am Strande fand ich ihn im Dünengrase und auf feuchtem Anger bei der Nahrungssuche. (L.)

171. *Haematopus ostrilegus L.* Zur Zugzeit trifft man am Seestrande, namentlich bei Westwind stets einige Exemplare an. Sie sind aber ungemein scheu und deshalb schwer zu erlegen. Sowie man nur den Kopf über die Düne streckt, ergreifen sie auch schon unter lautem Pfeifen die Flucht, und gewöhnlich ist die Entfernung von der Dünenspitze bis zum Strande zu gross, als dass man einen erfolgreichen Schrotschuss anbringen könnte. Herr Forstmeister Hoffheinz schoss am 14. September 1888 ein Exemplar zwischen Sarkau und Rossitten. Auch bei Memel wurden schon mehrere Exemplare erlegt. Im Februar 1892 schrieb mir (L.) Herr Krüger u. A.: »Auf dem Bruch fand sich zu Anfang oder Mitte Mai ein Pärchen *Haematopus ostr.* ein, wollte dort wahrscheinlich brüten, wurde aber durch das tägliche Möveneiersuchen, dem vielleicht auch ihr Gelege zum Raub geworden war, verscheucht. Zu meiner grossen Freude aber hatten sie doch eine Brut, wahrscheinlich auf der Pallwe hinter den Predinwiesen, grossgebracht. Leider fielen sowohl ein altes als zwei junge Exemplare, von denen eins noch in der See verloren ging, der Forschungs-, respective Schiesswuth zum Opfer.« Ich halte diese Mittheilung für ganz besonders wichtig; verdanken wir doch auch Herrn Krüger, dem Kunst- und Wissenschaftscollegen Gätkes, die werthvolle Nachricht vom Brüten der *Limosa lapponica* und *Tringa alpina* auf der Nehrung. (L.)

172. *Cygnus olor Gm.* Höckerschwan. Am 22. Mai 1889 ein Stück auf dem Haff beobachtet. (L.)

173. *Cygnus musicus Bchst.* Der Singschwan erscheint noch häufiger als *olor* im Herbst und Frühjahr an den Haffküsten. Wahrscheinlich war er es, den ich 1889 bei Grenz sah. (L.)

174. *Anser albifrons Scop.* Herr Krüger bemerkte am 12. September 1890 bei Rossitten einen Flug Blässgänse und erlegte daraus 1 Stück; die Vögel waren gar nicht scheu.

175. *Anser ferus Brünn.* Die Graugänse ziehen im September regelmässig, aber nicht eben häufig durch. Viel zahlreicher erscheint

176. *Anser segetum Gm.* Der Durchzug der Saatgänse erfolgt etwas später.

177. *Tadorna damialica Hasselqu.* Die Brandgans kommt zwar auf dem Zuge vor, aber die von Hartert mit aufgeführte unverbürgte Angabe, dass sie auf der Kurischen Nehrung brüte, beruht entschieden auf einem Irrthum. (Krüger erhielt Nachrichten vom Nisten derselben auf der Halbinsel Hela.)

178. *Anas crecca L.* Die Krickente ist Brutvogel auf dem Bruch und zur Zugzeit ungemein häufig. Sie ist von allen Wildenten am wenigsten scheu und ihr zartes Fleisch übertrifft das aller anderen Arten an Wohlgeschmack.

179. *Anas querquedula L.* Knäkente. Im Juli 1888 bei Grenz geschossen. (L.) Auf den Vorsprüngen des Haffstrandes sassen oft hunderte von Enten, die schon auf grosse Entfernung aufgingen und ins Haff flüchteten. So weit ich das aus der Ferne durch mein gutes Fernrohr feststellen konnte, schienen sie mir zumeist dieser Species anzugehören. (F.)

180. *Anas acuta L.* Spiessente. Am 7. October 1888 bei Rossitten ein junges ♂ erlegt. (L.)

181. *Anas penelope L.* Pfeifente. Nur einmal, Mitte September, in einem mässigen Flug auf dem Bruch beobachtet. (F.) Soll auch zwischen Cranz und Grenz erlegt sein. (L.)

182. *Anas strepera L.* Schnatterente. Bei Sarkau sah ich sie einmal vom Wanderfalken verfolgt werden und glaube sie auch zur Brutzeit auf dem Bruche beobachtet zu haben. (L.)

183. *Anas clypeata L.* Die Löffelente zählt gleichfalls zu den Brutvögeln des Bruchs. (L.) Ich sah sie iwederholt ganz vertraut auf der Pelk dicht am Dorfe zwischen den zahmen Enten herumschwimmen. (F.)

184. *Anas boscas L.* Die Stockente ist auf dem Zuge wohl die gemeinste Art und brütet auch auf dem Bruch.

185. *Fuligula hyemalis L.* Am 25. October 1888 wurde eine Eisente bei Sarkau gefangen. Am 24. April 1889 war das Haff bei Grenz von wahren Unmassen dieser Art bedeckt. (L.) Ich erhielt am 26. November 1892 ein Exemplar im Fleische aus Rossitten zugeschickt. (F.) Localname »Karkeliter«.

186. *Fuligula clangula L.* Auch die Schellente war am 24. April 1889 in riesigen Mengen auf der See vertreten. Sie gehört neben der vorigen Art zu den häufigsten Wintererscheinungen der nordischen Vogelwelt. Localname: »Backente.« (L.)

185. *Fuligula nyroca Güld.* Am 30. September 1888 erschienen sehr viele Moorenten bei Rossitten, am 1. October waren circa 20 auf der Pelk, am 2. noch mehr, aber am Abend zogen alle weiter. (L.)

188. *Fuligula ferina L.* Tafelente. Häufiger Brutvogel auf dem Bruch. Im Herbst sieht man auch diese Art bisweilen unter den zahmen Enten auf der Pelk. (L.)

189. *Fuligula marila L.* Bergente. Am 6. October 1888 bei stürmischem Wetter am Landungssteg von Rossiten ein Exemplar geschossen. Der Färbung nach ist dieser Vogel vielleicht ein Bastard mit *ferina*. Er befindet sich ausgestopft in meiner Sammlung. (L.)

190. *Oedemia nigra L.* Trauerente. Im März und April auf der Ostsee.

191. *Mergus albellus L.* Selten. Im April 1888 sah ich ein Paar auf dem Haff bei Grenz. (L.)

192. *Mergus merganser L.* Gänsesäger. Im Winter an der Meeresküste. »Gelbbauch.« (L.)

193. *Mergus serrator L.* Mittlerer Säger. Wurde am 23. October 1888 erlegt. (L.)

194. *Phalacrorax carbo L.* Kormoranscharbe. Die etwa im Jahre 1857 (s. Otto Glagau, Litauen und die Litauer, S. 178 f.) wohl von den dänischen Inseln oder vielleicht auch von der skandinavischen Küste eingewanderten Kormorane hatten früher, wie auf der frischen, so auch auf der Kurischen Nehrung Nistcolonien, und zwar bei Schwarzort. Dort haben die Kormorane die Reihercolonie nach heftigem mehrtägigen Kampfe occupirt und bis vor wenigen Jahren behauptet. Jetzt sind sie den systematischen Verfolgungen der Menschen unterlegen und wohl nur noch an den masurischen Seen anzutreffen. Nur einmal habe ich bei Königsberg einige Exemplare fliegen sehen. (L.)

195. *Hydrochelidon nigra L.* Die schwarze Seeschwalbe sah ich am Ostufer des Haffs in der Labianer Gegend. (L.) Unzweifelhaft werden bei näherer Beobach-

download
unter www.biologiezentrum.at

tung sich noch mehrere Arten von Seeschwalben für die Nehrungsornis constatiren lassen.

196. *Sterna hirundo L.* Die Flussseeschwalbe brütet zu Tausenden auf dem Bruch. Das Gelege besteht regelmässig aus drei Eiern. Am 1. September 1888 sah ich sie noch Junge füttern, aber zwischen dem 3. und 5. zogen sie bereits ab. Am 6. Juni 1889 hatten die Seeschwalben noch keine Jungen, während solche von *Larus ridibundus, Fulica atra, Colymbus cristatus et nigricollis* bereits vorhanden waren. (L.) Bei meiner Ankunft in Rossitten waren die Seeschwalben schon nahezu gänzlich abgezogen. Ich sah und erlegte nur noch 2 Exemplare am 21., bezüglich 25. August. (F.)

197. *Sterna cantiaca Gm.?* Am 21. Juni 1890 beobachtete ich am Bruche ausser *hirundo* noch eine andere Art, die sich durch ganz taktmässigen Flügelschlag und lange, schmale und scharfeckige Flügel auszeichnete. Leider konnte der betreffende Vogel nicht erlegt werden. (L.)

198. *Larus minutus Pall.* Zwergmöve. Am 23. Mai 1889 sah ich diese Art ganz nahe und deutlich, wie sie über der grossen Brutcolonie von *ridibundus* ängstlich herumflog. Am 24. erblickte ich über dem Bruch wieder zwei zweifelhafte Möven, welche recht merklich kleiner als *ridibundus* waren. Die Unterseite, auch der Flügel, war ganz weiss. Die eine war auf der Oberseite der Flügle ähnlich gefärbt wie alte *tridactylus;* das Schwarzbraun des Kopfes war intensiv und reichte kaum bis zum Auge; der Schwanz hatte einen schmalen dunklen Endrand. Die Andere zeigte am Kopfe die Jugendfärbung von *ridibundus:* also jedenfalls junge *minutus* im zweiten Federkleid! Am 26. beobachtete ich daselbst 4 Stück und erlegte ein altes ♂. Der Ruf unterscheidet sich sehr von dem der Lachmöve und klingt wie »Genneggenneggereg« oder »Emeck, eweck«. Am 31. August waren noch ziemlich viele über dem Haff, aber keine *ridibundus* mehr. Auch 1890 beobachtete ich diese schöne Möve am 23. August am Haff bei Kunzen. 1891 schoss Herr Krüger am 19. Juni 1 Exemplar. 1892 endlich machte ich auf dem Bruch vom Kahne aus kurz vor dem Landen am 20. Juni eine glückliche Doublette auf ♂ und ♀. Ende gut, Alles gut! (L.) — Auch für die Zwergmöve kam ich leider schon zu spät nach Rossitten und habe nur noch ein paarmal vereinzelte Exemplare flüchtig beobachten können; ein krank geschossenes Stück entkam mir leider ins Haff. Gerade in diesem Jahre soll *minutus* besonders häufig, ja an einzelnen Tagen zu Hunderten da gewesen sein. Viele wurden geschosseu. Ich sah bei Herrn Zimmermann noch frisch präparirte alte und junge Vögel dieser Art. (F.)

199. *Larus ridibundus L.* Eine grosse Colonie der Lachmöve befindet sich auf dem Bruch. Die Gelege bestehen aus 3, selten aus 4 Eiern, unter denen man viele Abnormitäten findet. Es werden jährlich etwa achtmal je 700 Eier gesammelt und zu 10—12 Pf. pro Stück verkauft. Einmal erlegte ich eine Lachmöve, welche eine kolossale Balggeschwulst am Oberschenkel hatte. Der Abzug erfolgt Mitte September in mehreren grossen Zügen. (L.) Auch bei den Möven lässt sich dabei dasselbe ballonmässige Aufsteigen wie bei den Bussarden beobachten. (F.) Manchmal occupiren die Lachmöven die Nester von Ohrentaucher (*Colymbus nigricollis*) wobei dessen Eier verloren gehen. Die Lachmöven- und Seeschwalbennester werden vielfach vom Fuchs geplündert. (L.)

200. *Larus canus L.* Sturmmöve. Das ganze Jahr hindurch, namentlich aber vom August an sehr häufig am See- wie am Haffstrande, von wo sie gern Streifereien nach dem Bruch und den denselben umgebenden Feldern macht. Ich (L.) sah sie auch nach Bussardart über den Kartoffel- und Getreidefeldern rütteln, wo sie jedenfalls nach Mäusen jagt. Ihr Brutptatz ist unbekannt.

201. *Larus fuscus L.* Die Häringsmöve ist am Seestrande häufig und stellt sich namentlich bei Westwind und stürmischem Wetter sehr regelmässig ein.

202. *Larus marinus L.* Die Mantelmöve ist ziemlich selten (von L. zweimal, von F. nur einmal beobachtet) und kommt noch am ehesten bei Westwind und recht bewegter See.

203. *Larus argentatus Brünn.* Silbermöve. Mehrmals am Haffstrande, theils allein, theils unter *canus* gesehen, aber stets nur im Jugendkleid. (L.)

204. *Rissa tridactyla L.* Am 25. September 1888 bei Schwarzort gesehen, ferner mehrere sehr typische Exemplare am 13. October auf der Rückkehr nach Königsberg. (L.)

205. *Lestris spec.?* Eine Raubmöve bemerkte ich am 21. September 1888 bei Rossitten. (L.)

206. *Colymbus fluviatilis Tunst.* Zwergtaucher. Am 20. Juni 1892 sah ich 4 Exemplare, welche zu dieser Art gehörten, auf dem Bruch. Herr Forstreferendar Geiger hat den Vogel selbst ebendort schon 1890 erlegt. (L.)

207. *Colymbus nigricollis Brehm.* Der schwarzhalsige Taucher brütet colonienweise (auch in der Bartschniederung fand ich ihn nur in grossen Colonien brütend, F.) in den Wasserschachtelhalmen auf dem Bruch. Das Gelege besteht aus 3, selten 4 Eiern, welche beim Verlassen des Nestes stets bedeckt und deshalb sehr bald braun gefärbt werden. Bisweilen kommen Collisionen mit *Larus ridibundus* vor. So fand ich am 20. Juni 1891 ein Ei von *nigricollis* und zwei von *L. ridibundus* in einem Neste. Ferner am 20. Juni 1892 eine Nest mit zwei Eiern, welches gleichfalls eine Lachmöve occupirt und zweier Eier hinzugelegt hatte. Von den Tauchereiern war das eine im Neste geblieben und unter der Brutwärme der Möve verfault, das andere, welches ins Wasser geworfen war, hatte sich darin bis fast zum Ausschlüpfen des Embryo entwickelt, doch war derselbe schliesslich abgestorben, weil nur wohl eine Hälfte des Eies aus dem Wasser hervorsah. Der Abzug erfolgt schon in den letzten Tagen des August oder in den ersten des September. (L.)

208. *Colymbus cristatus L.* Auch der Haubentaucher nistet auf dem Bruch, wo ich an einem Tage 5 Stück schoss, und ferner befindet sich eine Brutcolonie von ihm im Haff zwischen Grenz und Sarkau. Bei Pillkoppen wurde am 1. October 1888 ein Stück im Fischernetze gefangen. (L.) Anfang September waren ihrer viele auf dem Durchzuge im Haff und Bruch. (F.) Im Frühjahr halten sie sich erst längere Zeit auf der Ostsee auf, ehe sie die Brutplätze auf dem Haff und dem Bruch beziehen. (L.)

209. *Colymbus cornutus.* Gehörnter Steissfuss. Im Februar 1893 wurden mir 2 Stück aus Rossitten übersandt. (F.) Im Sommer war diese Art auf dem Bruche nie zu bemerken. (L.)

download
unter www.biologiezentrum.at

210. *Urinator septentrionalis L.* Am 24. April 1889 sah ich auf dem Haff bei Grenz und am 21. Juni 1892 auf der See bei Rossitten Seetaucher, deren Species ich nicht genau feststellen konnte. (L.) Ich erhielt am 31. October 1892 aus Rossitten einen sehr schönen *septentrionalis* im Jugendkleide zugeschickt. (F.)

211. *Urinator arcticus L.* Polartaucher. Wird in den Wintermonaten öfters in Fischernetzen, namentlich in der See, gefangen und ist bei Memel und Grenz mehrmals erlegt worden. (L.)

212. *Uria grylle L.* Am 16. April 1888 fand ich eine von der See ausgespülte todte Gylllumme. (L.)

Nachtrag:

Im August 1893 hat Dr. Floericke noch weitere 2 Species bei Rossitten beobachtet und erlegt:

213. *Muscicapa parva Bchst.* Zwergfliegenfänger. Derselbe war 1890 von L. im Krause'schen Garten, woselbst er jetzt von Dr. F. erlegt worden ist, nicht ganz sicher beobachtet, deshalb auch im bisherigen Verzeichniss nicht mit aufgeführt. Bisher war der Zwergfliegenfänger nur (vom verstorbenen Robitzsch) bei Norkissen sicher beobachtet. L. j doch konnte ihn daselbst im Jahre 1890 nicht wieder auffinden.

214. *Limicola pygmaea Koch.* Am 15. August (1893) hatte ich das Glück, in Herrn Jacobi's Gegenwart den seltenen Sumpfläufer als Novum der ostpreussischen Ornis auf der Vogelwiese bei Rossitten zu erlegen. (Dr. Fl.)

* * *

Mit dieser Nr. 214 schliessen wir das Verzeichniss der bis September 1893 für die Nehrung sicher constatirten Vogelspecies; wir werden jedoch ohne Zweifel in der Lage sein, in den nächsten Jahren dieses Verzeichniss bedeutend erweitern zu können. Die Kurische Nehrung ist ja Vogelzugstrasse im eminentesten Sinne des Wortes. Die Zeit der Beobachtung ist im Verhältniss zu den bisher erzielten, doch schon recht werthvollen Resultaten eine sehr kurze. Da Rossitten von nun an von Ornithologen immer häufiger besucht wird, so wird der wahre Vogelreichthum dieser Vogelwarte auch je länger je mehr erforscht und bekannt werden. Wir zweifeln nicht im Geringsten, dass Rossitten eine ähnliche Berühmtheit wie Helgoland erlangt.

Biologische Gruppirung der Ornis der Schweiz.

Von **H. Fischer Sigwart** in Zofingen.

I. Gruppe.

Nordische Zugvögel und nordische Wintergäste.

(Fortsetzung.)

Oidemia nigra (L.) (Oidemia nigra Fleming = Anas nigra L.). Kommt selten und unregelmässig in die Schweiz.
Thes.: Nordeuropa.
Sch.: Brütet innerhalb des arktischen Kreises.

Oidemia fusca (L.) (Oidemia fusca Fleming = Anas fusca L.). Auf dem Zuge und als Wintergast, nicht häufig.
Thes.: Nördliche Halbkugel.
Sch.: Brütet innerhalb des arktischen Kreises.

***Oidemia perspicillata (Deyl) (s. Fleming s. Swainson = Anas perspicillata L.). Wurde einmal, 1818, am Genfersee erlegt und soll einer unsicheren Nachricht zufolge auch schon am Bodensee erlegt worden sein.
Thes: Nordamerika und Europa.

*Somateria mollissima (L.) (Somateria mollissima Leach. = Anas mollissima L.). Selten auf den grösseren Seen im Herbst und Winter.
Thes.: Nördliche Halbkugel.
Sch.: Brütet im tiefen Norden.

***Somateria spectabilis (L.) (Somateria spectabilis Leach. = Anas spectabilis L.). Auf dem Genfersee einmal erlegt worden, nicht sicher.
Thes.: Terrae arcticae.
Sch.: Brütet im hohen Norden.

Mergus merganser (L.). Brütet in der Schweiz. Auf dem Zuge und als Wintergast auf Seen und Flüssen.
Thes.: Nördliche Halbkugel.
Sch.: Nistet im Norden.

Mergus serrator (L.). Nistete 1876 am Bodensee und soll auch am Neuenburgersee brüten. Zugvogel und Wintergast, wie voriger.
Thes.: Nördliche Halbkugel.
Sch.: Brütet innerhalb des arktischen Kreises.

Mergus albellus (L.). Ziemlich seltener Zugvogel und Wintergast auf Seen und Flüssen. Auf letzteren häufiger als die vorigen beiden.
Thes.: Nördliche Halbkugel.
Sch.: Brütet im Norden.

**Uria troile (Lath.) = Alca lomvia Schl. Im Westen bis jetzt drei Mal gefangen.
Thes.: Terrae arcticae.
Sch.: Brütet an den nördlichen Meeren.

***Uria grylle (L.) (Uria grylle Brünnich = Alca grylle L.). Ein Exemplar wurde einmal im Frickthal erlegt.
Thes.: Nördlicher Atlantischer Ocean.
Sch.: Brütet innerhalb des arktischen Kreises.

**Alca torda (L.). Bis jetzt sind am Genfersee drei Exemplare erlegt worden.
Thes.: Nördlicher Atlantischer Ocean.
Sch.: Brütet selten südlich des arktischen Kreises.

Podiceps cristatus (L.) (Podiceps cristatus Latham. = Colymbus cristatus L.). Brütet in der Schweiz. Auf dem Zuge, auch in den Bergregionen und als Wintergast auf allen Seen.
Thes.: Europa, Asien, Afrika, Nordamerika.
Sch.: Brütet auf Seen.
Br.: Im Norden erscheint er im Frühlinge nach der Schneeschmelze und verlässt sein Vaterland wieder längstens Ende November.
Hat sich nach und nach daran gewöhnt, auf unseren Seen zu brüten; aber dies geschieht nur von einzelnen Paaren.

Podiceps rubicollis Gm. = Podiceps griseigena Gray. Soll am Neuenburger- und Bodensee nisten. Erscheint nicht regelmässig als Wintergast.
Thes.: Europa, Asien, Nordamerika.
Sch.: Im nördlichen Deutschland brütet er häufiger als im südlichen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mittheilungen des Ornithologischen Vereins in Wien

Jahr/Year: 1893

Band/Volume: 017

Autor(en)/Author(s): Lindner Friedrich, Floericke Curt [Kurt]

Artikel/Article: Zur Ornis der Kurischen Nehrung. 181-185